

Der Czuthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Czuthal und dessen Umgegend.

N^o 1. Neuenbürg, Mittwoch den 3. Januar 1849.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern blos 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 fr.

Zum neuen Jahre

1849.



Das Schaltjahr, das sezunder
Uns hinterm Rücken liegt
Und Wunder über Wunder
Zusammen hat gefügt,
Gar fleißig hat gesponnen,
Gewoben drauf und drein,
Soll, wenn es gleich zerronnen,
Doch nicht vergessen seyn.

Was es in stiller Werkstatt
Mit kunstgeübter Hand
Gezettelt und gedreht hat,
Das lief durch Stadt und Land;
An seinem dünnen Faden,
Da hing das ganze Glück
Der Herrn von Gottes Gnaden,
So wie des Volks Geschick.

Wie eine Wetterwolke
Erhob sich Mann und Maus,
Dem souveränen Volke
Bracht' man den Trinkspruch aus;
Und wen das hat genieret,
Den fast man bei dem Schopf
Und warf ihm unfrankiret
Das Trinkglas an den Kopf.

Voll Geigen hing der Himmel,
Da ward viel muscirt,
Im lustigen Gewimmel
Manch' Schauspiel aufgeführt
Von Bruderkieb und Freiheit
Und von dem gleichen Recht;
Bergnügt ob solcher Gleichheit
Umarmt der Herr den Knecht.

Doch wie das Jahr sich neiget
Und steigt in sein Grab,
So auch der Jubel steigt
Vom hohen Plan herab;
Des Jahres letzte Stunden
Verfließen noch im Streit,
Und an den alten Wunden
Ist krank die neue Zeit.

Die Geigen confisciret
Der Wrangel in Berlin, —
Croatisch musciret
Der Zellachich in Wien;
Der Windischgrätz darneben
Nach neuer Melodei
Spielt auf — auf Tod und Leben
Mit Pulver und mit Blei.

So sind im deutschen Lande
Die Rollen umgetauscht
Und an des Jahres Rande
Der Jubelruf verrauscht.
Es stehn Verkehr und Handel
Auf offenem Markte still,
Der Handel und der Wandel
Scheut das gewagte Spiel.

Credit, Vertrauen stocken,
Sind Namen ohne Klang
Und gehn auf dünnen Sohlen
Den todesmüden Gang.
Die deutschen Fahnen wehen
Wohl in die Welt hinaus,
Doch finstre Sorgen gehen
Dahem durchs eigne Haus.

Der Muthy vom Balkone
 Und beim Champagnerglas
 Versprach in stolzem Tone
 Dem Volke dies und das.
 Der Muthy ist gegangen
 Zur Stadt hinaus im Frack
 Und läßt die Flügel hangen
 Und macht die Faust in Sack.

Vergeblich, daß man bauet
 Auf Zufall und auf Zeit,
 Den Menschen anvertrauet,
 Zu lösen solchen Streit!
 Vergeblich, daß die Menschen
 Den flüchtigen Augenblick
 Belasten mit den Wünschen
 Nach ungetrübtem Glück!

Umschließ' mit sichern Schranken
 Zuvor das eigne Haus,
 Eh' Du mit den Gedanken
 Stürmst in die Welt hinaus.
 Sey frei, ein Feind der Anechtshaft,
 Doch in Dir selber frei,
 Herr Deiner selbst und mannhaft,
 Ein Menschenfreund dabei!

Und wenn die Sorg Dich kränket,
 Der Kummer Dich beschleicht,
 Die müde Hand Dir sinket,
 Der frohe Muth entweicht,
 So schau' in jene Ferne,
 Da leuchten still und klar
 Dir Deine goldnen Sterne
 Auch in dem neuen Jahr.

Amtliches.

Bieselsberg.
**Liegenschafts-, Heu-, Dehnd-, Früchte-
 u. Stroh-Verkauf.**

Am Montag den 8. Januar 1849,
 von Morgens 8 Uhr an,
 werden nachstehende Gegenstände dem Michael
 Ehrhardt im Wege der Exekution auf dem
 Rathhause zum dritten und letzten Mal ver-
 steigert:

- Gebäude:
 1 einstöckiges Wohnhaus mit Keller,
 Garten:
 ¼ an 2½ Viertel Baum- und Gras-
 Garten,
 Wiesen:
 ½ Viertel 5 Ruthen,
 Bau- und Mähfeld:
 ¼ an 18 Morgen 3 Viertel,
 Wildfeld:
 ¼ an 6 Morgen 3 Viertel;
 Nachmittags von 1 Uhr an,
 Fahrniß:
 circa 60 Centner Heu und Dehnd,
 4 Simri Roggen,
 5 Simri Haber,
 1 Simri Erbsen,
 30 Bund Stroh.

Den 28. Dezember 1848.
 Gemeinderaths-Vorstand
 Schultheiß Faas.

Schömburg.
Heu- und Dehnd-Verkauf.

Auf hiesigem Rathhause werden am
 Montag den 15. Januar d. J.
 Vormittags 11 Uhr,
 circa 20 Centner Heu und Dehnd im Exeku-
 tionswege zur Versteigerung gebracht werden.

Kaufslustige wollen sich an gedachtem Tage
 und Stunde einfinden.

Schultheissenamt.
 Reuther.

Landwirthschaftliches.

Die Herren Agenten von Rindvieh-Versi-
 cherungs-Anstalten bitte ich, ein Exemplar
 der Statuten ihrer Gesellschaft der Bibliothek
 des landwirthschaftlichen Bezirksvereins abzu-
 geben, weil der Verein derselben im Augenblicke
 benöthigt ist.

Ottenhausen, 28. Dezember 1848.
 Brod.

Privatnachrichten.

Liebenzell.

Auf die in den letzten Monaten öfters an
 mich gerichteten Fragen gebe ich die Erklärung,
 daß ich zu Ausübung der **inneren Heilkunde,
 Wundarzneikunde und Geburtshülfe**
 ermächtigt bin, und daß ich nach den Erfahrun-
 gen, die ich theils in dem Eigenen, theils in
 den Wirkungskreisen Anderer in 15 Praxisjah-
 ren gesammelt habe, vor wie nach neben der
 inneren Heilkunde auch Wundarzneikunde und
 Geburtshülfe **ausübe**. Indem ich daher der
 irrigen Meinung, daß ich nicht Wundarzt und
 nicht Geburtshelfer sey, entgegenrete, werde ich
 mich aus allen Kräften bemühen, die Hülfebe-
 dürftigen in allen sich mir darbietenden Fällen
 ärztlicher, wund- und hebräzlicher Leistung zu
 befriedigen.

Den 30. November 1848.

Dr. Hartmann.

Unterkollbach,
Oberamts Neuenbürg.
Sägmühle-Verpachtung.



Die Sägmühltheilhaber dahier haben sich entschlossen, ihre in gutem Zustande befindliche Sägmühle, die an dem sogenannten Kollbach, nahe an dem Orte Oberkollbach liegt, auf 3 Jahre in Pacht zu geben.

Die Verhandlung findet am Freitag den 19. Januar 1849, Vormittags 10 Uhr, im Hirsch zu Oberkollbach Statt.

Pachtliebhaber haben sich an dem bestimmten Tage mit beglaubigten Vermögenszeugnissen einzufinden.

Die weiteren Bedingungen werden am Tage der Verhandlung bekannt gemacht.

Aus Auftrag
Gemeinderath Kusterer.

Neuenbürg.

Ich lasse auf der Schwarzloch-Sägmühle das Hundert Diele zu 1 fl. 40 kr. sägen, wenn eine annehimliche Parthie angemeldet wird.

Wegen leidender Gesundheit würde ich % an dieser Sägmühle verkaufen oder verpachten.
K. Roth.

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Ich bringe zur Anzeige, daß ich mein Gewerbe jetzt selbstständig betreibe und die Werkstätte des gestorb. Nagelschmiedmeisters Schanz bezogen habe. Ich erlaube mir nun, mich hiemit höflichst zu empfehlen und um gütigen Zuspruch ergebenst zu bitten.

Johann Jakob Gull,
Nagelschmiedmeister.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Während im vorigen Jahre der Scheffel Kernen in Württemberg auf 26 fl. bis 29 fl. und der sechspfündige Laib Brod auf 36 bis 40 kr. stund, hat sich im letzten Halbjahr der Dinkelpreis in Württemberg auf 4 fl. 30 kr. bis 5 fl. und das Brod auf 14 kr. erniedrigt.

Oestreich.

Man will wissen, daß sobald Oestreich seine Losagung von Deutschland offiziell ausgesprochen haben werde, auch die östreichischen Truppen, welche die deutschen Bundesfestungen mitbesetzt halten, dieselben räumen werden.

Wien, 25. Dezbr. (F. J.) Die Sache Kossuths ist verloren und vergangene Nacht ist bereits eine kaiserl. Hofkommission in das Haupt-

Quartier des Marschalls Fürst Windischgrätz abgegangen, um bei der Reorganisirung der Behörden in Pesth und Ofen mitzuwirken.

Preußen.

Dem Vernehmen nach ist bereits eine Million bewilligt zum Ankauf von Pferden für die Ausrüstung des an die Westgrenze aufzustellenden Armeekorps.

An den kleinen deutschen Höfen wird Preußen der Ersparniß wegen in Zukunft keine Gesandten halten. — Ist überhaupt auch sehr unnöthig!

Sachsen.

R. Blum hatte sich bei der Leipziger Lebensversicherung versichert. Nach den Statuten wird die Zahlung der Versicherungssumme für einen Versicherten, der sein Leben durch eine Hinrichtung verliert, nicht zulässig. Das Direktorium der Gesellschaft aber ist von der Ansicht ausgegangen, daß die Tödtung Robert Blums als eine Hinrichtung nicht anzusehen sey und hat die Summe zur Zahlung angewiesen.

Hessen-Darmstadt.

In der ersten Kammer hat Frhr. v. Gagern darauf angetragen: die Staatsregierung zu ersuchen, sie möge mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken, daß dem Papste und den Cardinälen ein einstweiliges Asyl, eine verlängerte Residenz in Deutschland angeboten werde, und die Einladung in nationalem Sinn von den geeigneten Behörden also an sie ergehe.

Ausland.

Franzreich.

Es war bekanntlich vor dem Feldzuge nach Rußland der Plan Napoleons, sich mit Rußland zu verbinden um sich mit dem russischen Kaiser in die Herrschaft der alten Welt zu theilen. Dieser Plan wird jetzt von den Napoleoniden wieder verfolgt. Ob es gelingt oder nicht, wird diesmal nicht von England, sondern von Deutschland allein abhängen.

Ober-Elfaß. Die Früchte der Napoleonischen Propaganda zeigen sich. Das Landvolk weigert die fernere Entrichtung von Abgaben, weil ihnen der neue Präsident Steuerfreiheit zugesagt habe.

Es wird versichert, Louis Napoleon werde für die Vicepräsidentenschaft der Republik Hr. Odilon Barrot und zwei unbedeutende Namen vorschlagen, damit die Nationalversammlung keine andere Wahl habe, als diesen zu wählen. Hr. Odilon Barrot würde in diesem Falle durch Hr. Molé oder Thiers in der Conseilpräsidentenschaft ersetzt werden.

Großbritannien.

Man spricht von einer provisorischen Uebereinkunft, welche mit Frankreich abgeschlossen werden solle für Zusammenziehung ansehnlicher Seestreitkräfte an der italienischen Küste.



Amerika.

Die Goldminen in Californien werden von amerikanischen Blättern als so reichhaltig geschildert, daß sie alle andern bis jetzt bestehenden, sogar die von Mexiko und Rußlands an Reichthum übertreffen.

Miszellen.

Ueber die Präsidentenwahl in Frankreich theilen wir aus den im Fr. 3. enthaltenen „Briefen aus Paris“ unsern Lesern Nachstehendes mit, das den Charakter des französischen Volks und die etwaigen Folgen dieser Wahl richtig bezeichnet haben dürfte:

Es bleibt nun vor der Hand die Minorität nichts übrig, als sich mit Ruhe der Majorität zu unterwerfen, den Ausdruck des Volkswillens zu achten und den weitern Ereignissen mit Mißtrauen aber ohne Groll entgegenzusehen.

Mit Mißtrauen sage ich, denn die Majorität, welche der Candidatur Napoleons den Sieg verschaffte, besteht aus den verschiedenartigsten Elementen, aus einer Coalition der extremen Parteien, welche Cavaignac um jeden Preis stürzen wollte.

Der Adel, d. h. die Legitimisten und die niedere Volksklasse triumpfiren, die gebildete Mittelklasse, die Bourgeoisie, die Epiciers, wie man sie in dem adeligen Dictionär nennt, sehen mit Furcht der Zukunft entgegen.

Daß die Royalisten für Napoleon gestimmt, ist nicht auffallend; nach den Bonapartis die Restauration, so steht im Buch der Geschichte, aber das Volk, das niedere Volk mit denen verbunden, deren Titel und Privilegien zwei Revolutionen abgeschafft, aber das Volk, das Pariser, das französische Volk, zehn Monate, nachdem es einen Thron umgeworfen, mit Enthusiasmus den französischen Metternich's und Windischgrätz's die Hand bietend, um zu den Füßen eines Prinzen zu fallen, weil er Napoleon heißt, das ist das Unbegreifliche, was sich je ereignet.

Ja, heute zeigt sich der französische Arbeiter in politischer und geistiger Beziehung in seiner ganzen Nacktheit, in seiner Unwissenheit, in seiner Inconsequenz; seit dem 24. Februar haben sie sich benommen, wie jene Fliegen, welche Abends das Licht umschwärmen, sich die Flügel verbrennen und mit Hartnäckigkeit sich der Flamme nähern, bis sie ihren Untergang gefunden in fieberhaft-frankem Zustande, seitdem sie den Champagner des Königs Louis Philipp getrunken, und die starken Cigarren des Prinzen Joinville geraucht, von Abgrund zu Abgrund eilend, gehen sie jetzt einem Besuv entgegen, dessen Lava nach Anarchie und Absolutismus riecht; sie müssen einen Thron haben, die Kinder, einen König, eine Puppe, auf die sie schießen können.

Der Mittelstand und alle Die, welche die Republik nicht verlangt, aber es aufrichtig mit ihrem Vaterland meinen, sind seit dem 24. Februar Anhänger einer gemäßigten Republik geworden, da kommt der hohle Schatten eines großen Kaisers, da kommen die Royalisten, die Intriguanen, die Egoisten und jabseln ihm

zu und das Volk, das Volk, das den 24. Februar gemacht, fñhlt sich unbehaglich in der Sonne, zu profaisch unter einer gemäßigten ruhigen Regierung, es langweilt sich mit Männern, die es kennt, ein unbekanntes X muß herbei und die großen Mathematiker schreiben X = Napoleon.

Während unsere braven deutschen Arbeiter in geistiger Hinsicht, (wenn auch öfters keinen hohen Grad des Wissens erlangt, aber nicht selten mit großer Gediegenheit sich Kenntnisse erworben und besonders mit Ruhe und Ueberlegung urtheilen, besteht die französische Klasse der Arbeiter aus zwei Partheien, von welchen die eine zu viel, die andere zu wenig weiß.

Zu viel wissen die, welche, ohne Elementarunterricht genossen zu haben, die Schriften gefährlicher Socialisten durchwühlen, Philosophie studiren, ohne regelmäßig Lesen gelernt zu haben, Algebra, ohne das Einmaleins zu kennen; sie haben, nachdem sie in ihren Dörfern von Pfaffen geleitet wurden, den Vostäre zur Hand genommen und bei diesem Saltomortale haben sie den gesunden Menschenverstand verloren.

Zu wenig wissen die, welche gar nichts wissen, als einige Bibelsprüche, keine Zeitungen lesen, heute arbeiten und morgen trinken und, wenn sie Zeit haben, an der Thür des Affenhofes stehen, um Ränbergeschichten in der Wirklichkeit zu lesen.

Die Einen wollen immer, daß es anders werde, wenn die Regierung ihre schwachköpfigen Ideen nicht theilt; die Andern wollen es immer anders haben, ohne zu wissen, warum; Jene sind Arbeitstüchtigen, Freigeister wenigstens in ihren Reden, Diese bigott, und ebenso abergläubisch als dumm.

(Schluß folgt.)

Calw, den 23. Dezember 1848.

Fruchtpreise, Brod- und Fleischtare.

Kernen (alter)	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— (neuer)	11 fl. 48 fr. 11 fl. 34 fr. 11 fl. 20 fr.
Dinkel (alter)	4 fl. 36 fr. 4 fl. 32 fr. 4 fl. 24 fr.
— (neuer)	4 fl. 36 fr. 4 fl. 22 fr. 4 fl. 12 fr.
Haber (alter)	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— (neuer)	3 fl. 18 fr. 3 fl. 12 fr. 3 fl. — fr.
Roggen d. Sri.	— fl. 54 fr. — fl. 52 fr.
Gerste	— fl. 48 fr. — fl. 44 fr.
Bohnen	— fl. 54 fr. — fl. 52 fr.
Wicken	— fl. 36 fr. — fl. 30 fr.
Linzen	1 fl. 20 fr. — fl. — fr.
Erbsen	1 fl. 20 fr. 1 fl. 16 fr.
Brod. 4 Pf. Kernenbrod kosten	10 fr., 4 Pf. schwarzes Brod 8 fr., 1 Kreuzerwed muß wägen 8 1/2 Loth.
Fleisch. per Pfund.	Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch, gutes 8 fr., Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr. Hammelfleisch 6 fr. — Schweinefleisch, unabgezogen 10 fr., abgezogen 9 fr.

Neuenbürg.

Fleischtare vom 14. Dezember 1848.

Ochsenfleisch	9 fr.
Rindfleisch	8 fr.
Kuhfleisch	8 fr.
Kalbfleisch	7 fr.
Hammelfleisch	7 fr.
Schweinefleisch unabgezogen	10 fr.
„ abgezogen	9 fr.

Neuenbürg.

Ein trächtiges Mutterschwein ist zu verkaufen, wo, sagt die Redaktion.

Redaktion, Druck und Verlag der Meß'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.